

MERIAN
Reiseführer

Lissabon



★ MERIAN TOP 10

Das sind sie – die Sehenswürdigkeiten, für die Lissabon weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt ist.

★ Alfama

Lissabons Viertel mit den ältesten Gassen, mal dunkel, mal licht, immer spannend, über dem Tejo schwebend und von Heiligen geschützt. → S. 60

★ Castelo São Jorge

Auf den höchsten Mauern der Stadt spazieren gehen und dabei immer wieder neue Aussichten auf Lissabons Häusermeer und über den Fluss genießen. → S. 64

★ Igreja de São Roque

Lissabons prachtvollste Kirche, die das verheerende Erdbeben von 1755 auf wundersame Weise überstand. Einem französischen Heiligen geweiht und mit einem italienischen Meisterwerk ausgestattet. → S. 90

★ Lissabon vom Wasser aus sehen

Vom Cais do Sodré aus mit einer Fähre auf den breiten Strom des Tejo hinausgleiten und von dort Lissabons Panorama bewundern. → S. 91

★ Elevador Santa Justa

Ein Aufzug, erbaut von einem Stararchitekten, das Schmuckstück der Stadt, fast aller Funktionalität entrückt – und doch in seinem eisernen Prunk ruhend. → S. 113

★ Hieronymitenkloster

Der steingewordene Traum des 16. Jahrhunderts, in dem sich Hoffnung und Reichtum der Portugiesen als Weltmacht manifestieren, ist das Gründungsbauwerk der Manuelinik, der portugiesischen Variante der Spätgotik. → S. 130



Mit dem Elevador de Santa Justa (s. S. 113) kann man seit 1902 die 30 m Höhenunterschied zwischen den Stadtvierteln Baixa und Chiado bequem überwinden.

★ MAAT

Ein neues Museum am Ufer des Tejo, gestaltet wie eine riesige Welle, mit 3000 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Ein Höhepunkt zeitgenössischer Kunst und Architektur. → S. 134

★ 8 Museu Nacional de Arte Antiga

Das portugiesische Nationalmuseum für alte Kunst vereint europäische Meisterwerke mit Preziosen aus Afrika, Japan und China. → S. 158

★ 9 Museu Calouste Gulbenkian

Kunst und Kostbarkeiten aus vergangenen Jahrtausenden, grenzüberschreitend von Europa über den Nahen Osten bis China und Japan. → S. 180

★ 10 Oceanário de Lisboa

Den Bewohnern der Weltmeere auf Augenhöhe begegnen, hier, wo Lissabon am Puls der Zeit ist. Das Oceanário de Lisboa ist Europas größtes Indoor-Aquarium. → S. 184

STADTBILD

Lissabon ist eine Stadt mit Patina und deshalb besonders charmant. Neben Häusern mit bröckelnden Fliesen entstand in den letzten Jahrzehnten viel moderne Architektur.

Manuelinik

Muscheln, Meeresgetier, Korallen, tropische Früchte, riesige Vögel, Äffchen, die auf steinernem Geäst hocken: Zu Beginn des 16. Jh. entstand in Lissabon eine exzentrische, unglaublich verspielte Variante der Spätgotik: die Manuelinik. Benannt ist sie nach **Manuel I.** (1469–1521), genannt »O Venturoso«, der Glückliche: Während seiner Regentschaft entdeckte Vasco da Gama den Seeweg nach Indien, und Pedro Álvares Cabral eroberte Brasilien, was Portugal und seinem König ungeheuren Reichtum bescherte. Als Hauptwerk der Manuelinik gilt das **Hieronymitenkloster** im Stadtteil Belém: Ein exzentrisches Meisterwerk, im Überschwang verziert, das die Macht der Seefahrt Portugal dokumentiert, erbaut von den Architekten Diogo Boitaca und João de Castilho. Im Dekor der 28 Segmente des Hauptgangs verschmelzen Einflüsse aus Orient und Okzident, aus Alter und Neuer Welt.

Ponte 25 de Abril

Lissabons Hängebrücke ist 2278 Meter lang, 30 Meter breit und schwebt fast 70 Meter über dem Tejo. Es ist die erste Brücke, die sich über Lissabons breiten Fluss spannte und die Stadt mit dem Viertel Almada auf der anderen Uferseite verband. Vier Jahre lang wurde sie gebaut – übrigens von der gleichen Firma, die auch die Golden Gate Bridge in San Francisco errichtete – und 1966 bei ihrer Einweihung auf den Namen Ponte Salazar getauft, nach Portugals Diktator António de Oliveira Salazar. Seit 1974 trägt sie ihren heutigen Namen, Brücke des 25. April, nach dem Datum der Revolution. Täglich passieren rund 150 000 Fahrzeuge und 160 Züge das Bauwerk.



Der doppelstöckige Kreuzgang des Hieronymitenklosters (s. S. 130) in Belém gilt als Paradebeispiel der Manuelinik, der portugiesischen Spätgotik.

Lissabons Star-Architekt

1998, als die Expo im frisch angelegten Viertel Parque das Nações stattfand, schuf der damals 46-jährige Architekt **João Luís Carrilho da Graça** mit dem »Pavillon des Wissens« einen Meilenstein der jüngeren portugiesischen Architektur. Der weiße Quader mit dem großen Innenhof wurde mit dem Großen Preis des portugiesischen Architektenverbands ausgezeichnet und gilt bis heute als Musterbeispiel für Lissabons neue Bauvorhaben. Sein jüngstes Werk, das Kreuzfahrterterminal am Hafen, wurde im Herbst 2017 eröffnet: Von der Dachterrasse der riesigen Schiffshaltestelle weitet sich ein fantastischer Blick auf Lissabons altes Viertel Alfama.

Strömungen Gartenarchitektur

Portugal ist kein klassisches Gartenland. Trotzdem finden sich hier üppige Parks, die Einflüsse der italienischen Renaissance und der englischen Landschaftsarchitektur aufweisen, mit den Parterres aber auch Anleihen des französischen Barocks: terrassenartige Flächen, prächtig mit Blumenrabatten und kunst-

STREET ART

Bunte Kunst für neue Akzente in der Stadt

Lissabon ist die Stadt der Sehenswürdigkeiten. Paläste, Klöster, Kirchen, Denkmäler, Azulejos, eine Burg. Wohin man guckt, fällt der Blick ständig auf etwas Neues, Interessantes, auf etwas Ungewöhnliches. Auch auf moderne Underground-Kunst. Wie in der Calçada da Gloria, dort, wo sich die Standseilbahn die schräge Gasse emporquält. Vorbei an Mauern, auf denen bunte Köpfe prangen, abstrakte Formen und Figuren, Mischwesen aus Tier und etwas nicht Definierbarem: Hier befindet sich die **Galeria Arte Urbana (GAU)**, ein Freiluftatelier für ambitionierte Sprayer, 2009 als städtisches Kunstprojekt gestartet. Doch die Mauern sind nicht der einzige Ort für die bunte urbane Kunst. Eher scheint es, als sei ganz Lissabon eine Galerie für die Street Art.

Man kann sie überall entdecken: Zum Beispiel in der **Avenida Fontes Pereira de Melo**, in der drei Häuser über und über mit buntbesprühter Kunst überzogen sind. Das Werk der Brasilianer Os Gemeos und des Italieners Blu lobte der britische »Guardian« als eines der zehn wichtigsten Street-Art-Projekte der Welt. Ebenso die Werke des Künstlers VHILS, alias Alexandre Farto, der Wände so skulpturiert, dass aus ihnen charakteristische Gesichter blicken.

Oder die Skulpturen von **Bordalo II**. Eigentlich heißt er Artur Bordalo, aber er liebt die II hinter seinem Namen, Segundo auf Portugiesisch, der Zweite, weil schon sein Großvater Künstler war, ein Maler und Bildhauer, und weil er die Idee mochte, einer Dynastie anzugehören, einem Künstlerclan. In seinem Atelier in der Rua da Xabregas nahe am Lissabonner Containerhafen stapeln sich Holzpaletten, Stoßstangen, Farbsprühdosens, leere Flaschen, Plastikreste aller Art. An einer alten Holztür lehnt ein Zebrakopf, zusammengezimmert aus zerschnitten Mülltonnen. Hier erschafft Bordalo II. seine riesigen Skulptu-



Auf Wandmalereien wie diese am Beco do Maldonado in der Alfama trifft man in Lissabon häufig. Aber man darf sich nicht darauf verlassen, dass sie beim nächsten Besuch noch existieren.

ren, seine »Big Trash Animals«, zertrümmert Stoßstangen, zerschneidet Mülltonnen, zerschneidet Autoreifen und fügt alles, fein komponiert und farblich abgestimmt, zu einem Kunstwerk zusammen. Er sagt, damit wolle er das Bewusstsein für eine bessere Umwelt schärfen. Deshalb der Müll, den er wiederverwertet, fast 40 Tonnen im Jahr, deshalb auch seine Motive: vom Aussterben bedrohte Tiere.

Bordalo hat seine Kunst in Porto ausgestellt, in London, Aberdeen, Stavanger, weltweit fast 90 Skulpturen. In Lissabon zeigt er insgesamt fünf seiner Werke. Etwa seine Biene am Hostel The Dorm im Kulturzentrum LX Factory, ein riesiges gelb-schwarzes Plastiktier, das zwischen dem Efeu des Gebäudes emporzukrabbeln scheint. Oder sein Frosch, der eine Kreuzung im Viertel Beato überwacht. Immer gehen seine Figuren dabei eine Symbiose mit ihrer Umgebung ein. Wie der Fuchs, der bunt und groß an der verfallenen Hausfassade in der Avenida 24 de Julho klebt, unweit der Bahngleise von Belém. Wem fiel da nicht sofort der Begriff Fuchsbau ein?



MERIAN TOP 10

ALFAMA



Lissabons ältester Stadtteil ist ein labyrinthartiges Gewebe aus engen Gassen und Treppchen, die vom Castelo de São Jorge bis zum Tejo hinabführen. Hier ist Lissabon am ursprünglichsten. Die Menschen leben dicht beieinander, und bis heute gibt es noch drei Waschhäuser.

Auf dem Burghügel liegen die Ursprünge der Stadt: Phönizier, Römer, Griechen, Goten, Mauren – sie alle bauten auf der Anhöhe über Lissabon. Das **Castelo São Jorge** ist maurischen Ursprungs, wurde im 11. Jh. errichtet und war lange Zeit Sitz der arabischen Elite. Nach der Eroberung durch die christlichen Kreuzritter 1147 wurde die Burg bis Anfang des 16. Jh. als Sitz der portugiesischen Könige genutzt. Auch Adlige ließen sich hier oben nieder. Ein Beispiel ist der **Palácio Belmonte**, heute ein Nobelhotel mit zehn Suiten. Kultregisseur Wim Wenders drehte hier 1994 im Palast, der damals leer stand, Teile seines Films »Lisbon Story«.

Die Alfama ist das einzige Viertel, welches das Erdbeben von 1755 ohne schwere Schäden überstanden hat. Das mittelalterliche Stadtbild ist hier noch gut sichtbar, nur der Kirche **Santo**

Blick über die Alfama und das Castelo São Jorge zum Tejo

Igreja de São Vicente de Fora

Castelo São Jorge
→ S. 64



Estevão fehlt seither eines ihrer beiden Türmchen. An manchen Häusern finden sich noch blau-weiße Fliesenbilder aus der Zeit vor und unmittelbar nach dem Erdbeben über den Türen: Sie zeigen Heilige, die das Haus beschützen sollen, den hl. Antonius, den hl. Marçal oder auch die Muttergottes. Schon seit dem 19. Jh. zieht es Touristen in die Alfama, allerdings malten die frühen Reisenden eher ein düsteres Bild des Viertels, in dem hauptsächlich die Armen und Ausgestoßenen lebten.

Im Herzen der Alfama ist es eng und verwinkelt. Die Decken der alten Häuser sind niedrig, die Räume oft winzig. Dünne, durchlässige Membranen aus Stoff trennen das Innere der Erdgeschosswohnungen von der Straße. Wo der Wohnraum so klein ist, dehnt sich das Leben zwangsläufig auf die Gasse aus, auf das Café um die Ecke oder auf einen kleinen Platz. Die Alfama könnte auf den ersten Blick auch eine Kleinstadt auf dem Lande sein. Davon zeugen die Pflanzen vor den Türen, vereinzelt Töpfe mit Geranien, ab und an ein Olivenbaum. Außerdem haben sich in der Alfama noch drei **Waschhäuser** erhalten, und es gibt auch öffentliche Duschen (Balneário Público) im Haus Nr. 19 in der Calçadinha do Santo Estevão. Es ist durchaus möglich, dass die vielen Bäder dem Viertel einst seinen Namen verliehen, abgeleitet vom arabischen Wort für Bad: »al-hamma«.



Christo Rei
→ S. 92

Ponte 25 de Abril
→ S. 24



Amália Rodrigues, die Königin des Fado, erhielt 1999 ihre letzte Ruhestätte im Nationalpantheon. 2015 wurde ihr Antlitz auch in einem Mosaik verewigt.

ten, zurückgenommenen Barock von Anfang des 18. Jh. Das Erdbeben hat dieser oktogonal geformten Kirche keine Schäden zugefügt, und so ist alles erhalten, still und erhaben. Wer die Kirche besuchen möchte, kann links an der Tür klopfen. Hier unterhalten die Nonnen der Gemeinschaft des Saint Joseph de Cluny einen Kindergarten und zeigen Besuchern, wenn sie Zeit haben, gerne ihre Kirche.

Calçada do Menino de Deus 27 | Straßenbahn: S. Tomé | Tel. 2 18 86 35 35

IM VORBEIGEHEN ENTDECKT

7 O ROSTO DE AMÁLIA – DAS MOSAIK DER FADOGÖTTIN H4

Zwischen der Rua São Tomé und der Calçada do Menino de Deus, unterhalb der kleinen Häuser, die den Platz umringen, prangt an einer Mauer das Antlitz von Portugals berühmter Fadosängerin Amália Rodrigues: ihr feingeschnittenes Gesicht, die dunklen Haare, verästelte Baumzweige im Hintergrund. 2015 hat es Lissabons Streetart-Künstler Vhils alias Alexandre Farto gemeinsam mit den Kindern einer Kunst-

schule gelegt – im Stil der Lissabonner Straßenmosaiken aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, hauptsächlich in den Farben schwarz und weiß. Eine echte Lissabonner Erinnerungsarbeit also: an die große Kunst des Pflastersteinlegens und die ebenso große des Fadensingens.

Rua São Tomé | Straßenbahn, Bus: Largo da Princes

8 MUSEU-ESCOLA DE ARTES DECORATIVAS H5

Direkt am Miradouro Portas do Sol steht der rotgetünchte Palácio Azurara, den der Bankier und Kunstsammler Ricardo Espírito Santo Silva 1953 dem Staat spendete. Heute ist der Palast ein Museum und versetzt seine Besucher zurück in die Zeit des 17. und 18. Jh., in die Blütezeit des portugiesischen Adels. An den Wänden hängen aufwändige Arraioilos-Teppiche, es gibt Holzschnitzereien, bestickte Bettdecken, Porzellan, Glas und Schmuck zu sehen. Liebhaber der Fliesenmalerei können im Museum nicht nur die alten Azulejos bewundern, sondern auch lernen, wie man die kunstvollen Muster selbst entwirft.

Largo Portas do Sol 2 | Straßenbahn: Lg. Portas Sol | www.fress.pt | Mi-Mo 10–17 Uhr | Eintritt 4 €

MERIAN EMPFEHLUNG

9 ELÉTRICO NR. 28 G4

Klar, Lissabons Straßenbahn-Linie Nr. 28 ist kein Geheimtipp mehr. Trotzdem sollte man einmal in seinem Leben damit gefahren sein! Gebaut wurde die altherwürdige Tram in den 1930er-Jahren – und sie sieht noch immer so aus, obwohl sie technisch auf dem Stand von 1995 ist. Außen gelb-weiß, innen Holzbänke, und vorn hantiert der Fahrer wie anno dazumal an riesigen Kurbeln. Und die Fahrt ist ein Erlebnis, wenn sich die Bahn ruckelnd durch die kurvigen Altstadtgassen der Alfama hinaufschlängelt. Oft trennen den Wagen dabei nur wenige Zentimeter von der Hauswand, Autos müssen warten, Passanten sich in die Ecke drücken, um nicht erfasst zu werden.

Einzelkarte: 3 €

7 ROSSIO-BAHNHOF F4

Der am gleichnamigen Platz gelegene Bahnhof von 1890 mit seiner ungewöhnlichen Eingangshalle im neomanuelinischen Stil ist ein Schmuckstück Lissabons. Die Züge des Kopfbahnhofs fahren 2,6 km unterirdisch unter der Stadt hinaus in Richtung Sintra, Anfang des 20. Jh. konnte man von hier noch bis Paris reisen. Durch zwei große hufeisenförmige Türen, die von einer Skulptur des mythenumwobenen Königs Sebastian bewacht werden, gelangen die Passagiere ins Innere und über Rolltreppen hoch zu den Gleisen.

Metro: Restauradores

8 IGREJA DE SÃO DOMINGOS G4

Die Kirche wurde bei einem Brand 1959 stark beschädigt. Die Spuren des Feuers sind am Mauerwerk noch sichtbar und bilden einen Kontrast zum Altarraum mit seinen Goldarbeiten aus der Zeit vor 1755. Das bereits im 13. Jh. errichtete Gottes-

Die Igreja de São Domingos wurde gleich dreimal zerstört, bei zwei Erdbeben, 1531 und 1755, und bei einem Feuer 1959.

haus des Dominikanerordens erlangte traurige Berühmtheit beim Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung, der hier 1506 seinen Anfang nahm. Im Bewusstsein dieses gnadenlosen Massakers wurde der Platz 2008 neu gestaltet, mit einem

Mahnmal und dem Satz »Lissabon. Stadt der Toleranz«, der hier, wo sich viele Afrikaner treffen, in 34 Sprachen auf der Mauer geschrieben steht. 1531 wurde die Kirche bei einem Erdbeben stark beschädigt, 1755 bis auf die Sakristei und den Chor komplett zerstört und neu aufgebaut. Unbedingt am frühen Abend herkommen: Im Licht der vielen Kerzen entwickelt die Kirche ein ganz eigenwilliges Flair.

Largo de São Domingos | Metro: Restauradores | tgl. 8.30–19 Uhr

Im Elevador Santa Justa (s. S. 113) mischen sich gotische Elemente mit der Industriearchitektur des frühen 20. Jh.





Die wellenunmteste Steilküste bei Cascais ist ein beliebter Treffpunkt für betuchte Touristen und erholungsuchende Lissabonner.

TOUR

Zu Leuchttürmen und historischen Häusern: Atlantisches Flair in Cascais

Die Kleinstadt 30 km westlich von Lissabon ist rasch mit dem Zug vom Cais do Sodré aus zu erreichen.

Start: Jachthafen **Ziel:** Casa das Historias Paula Rego

Ende des 19. Jh. hatte König Dom Luís I. das Städtchen an der sandigen Atlantikbucht zu seiner Sommerresidenz erkoren – aus dem Fischerort wurde nach und nach ein mondänes internationales Seebad. Cascais und das nahe Estoril mit seinem Casino wurden im 20. Jh. eine Art portugiesische Côte d'Azur. In den Wirren und Umbrüchen des 20. Jh. lebte u. a. die spanische Königsfamilie hier im Exil. Auch Alma Mahler und Franz Werfel, Peggy Guggenheim und Max Ernst hielten sich bevorzugt in Cascais und Estoril auf.

FAROL MUSEU SANTA MARTA

Am Jachthafen, hinter der Zitadelle aus dem 16. Jh., um deren großen Innenhof sich heute ein Museum, Cafés und Geschäfte gruppieren, erhebt sich der 20 m hohe **Leuchtturm Santa Marta** am Ufer des Atlantik. Der Leuchtturm, erbaut 1868, wurde im Jahr 2007 vom renommierten Architektenteam Francisco und Manuel Aires Mateus in ein Museum verwandelt. Im Farol Museu Santa Marta werden verschiedene Objekte aus der Geschichte des Leuchtturmwesens gezeigt, darunter diverse Fresnel-Linsen. Der Besuch lohnt auch wegen der reizvollen Neugestaltung des Museumsbereichs. Auch das Café des Leuchtturm-Museums passt sich perfekt in die Architektur des Bauwerks ein und eignet sich ideal für eine ruhige, entspannte Kaffeepause mit Toasts und kleineren Gerichten. Und für Nachtschwärmer öffnet es auch zu später Stunde seine Pforten, mit Blick auf den Leuchtturm, der dann sein Licht in den Nachthimmel sendet.

Rua do Farol de Santa Marta | Tel. 2 14 81 53 28 | www.cm-cascais.pt/equipamento/farol-museu-de-santa-marta | Mi-So 10.30–12, 14.30–17 Uhr | Eintritt 5 €

CASA DAS HISTORIAS PAULA REGO

Nicht weit vom Leuchtturm entfernt wartet die Casa das Historias Paula Rego. Die Sammlung zeigt das originelle Werk der Malerin Paula Rego, die die zeitgenössische Kunst mit ihren spröden, sperrigen und eigenwilligen Bildern, bei denen oft Frauen im Mittelpunkt stehen, bereichert. 1935 in Lissabon geboren, lebt die Malerin seit 1952 in London und hat in wichtigen Museen und Galerien ausgestellt. Das »Haus der Geschichten« wurde 2009 eröffnet, in einem Neubau, der kaum weniger originell ist als das Werk darin. Architekt Eduardo Souto de Moura wurde dafür mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnet. Paula Rego hat dem roten Bau einen Großteil ihres Werkes geschenkt bzw. als Leihgabe zukommen lassen, ebenso Arbeiten ihres 1988 verstorbenen Mannes Victor Willing.

Av. da República 300 | Tel. 2 14 82 69 70 | www.casadashistoriaspaularego.com | Di-So 10–18 Uhr | Eintritt 5 €

STADTTEILE

BELÉM

Hier begann Lissabons große Zeit als See- und Handelsmacht: In Belém legten die Schiffe der großen Entdecker ab, hier setzte sich das Land mit seinen Prunkbauten, dem Hieronymitenkloster und dem Entdeckerdenkmal Monument für die Ewigkeit.

MADRAGOA, SANTOS UND LAPA

Westlich des Stadtzentrums liegen drei Viertel, die fast eine Einheit bilden und sich viel von ihrer Ursprünglichkeit bewahrt haben: Hier leben die Menschen (noch) fast unberührt vom Tourismus.

CHIADO

Elegant, glamourös und kosmopolitisch: Im Mittelpunkt des alten Viertels liegt die Rua Garrett mit ihren exklusiven Geschäften und dem historischen Café A Brasileira, einst Lieblingstreff von Portugals großem Literaten Fernando Pessoa.

BAIRRO ALTO

Wenn alle anderen Viertel schlafen gehen, erwacht das Bairro Alto zum Leben. Die Oberstadt ist Lissabons Szeneviertel, in seinen mondänen und traditionellen Gassen öffnen am Abend mehr als 200 Bars und Kneipen.

BAIXA

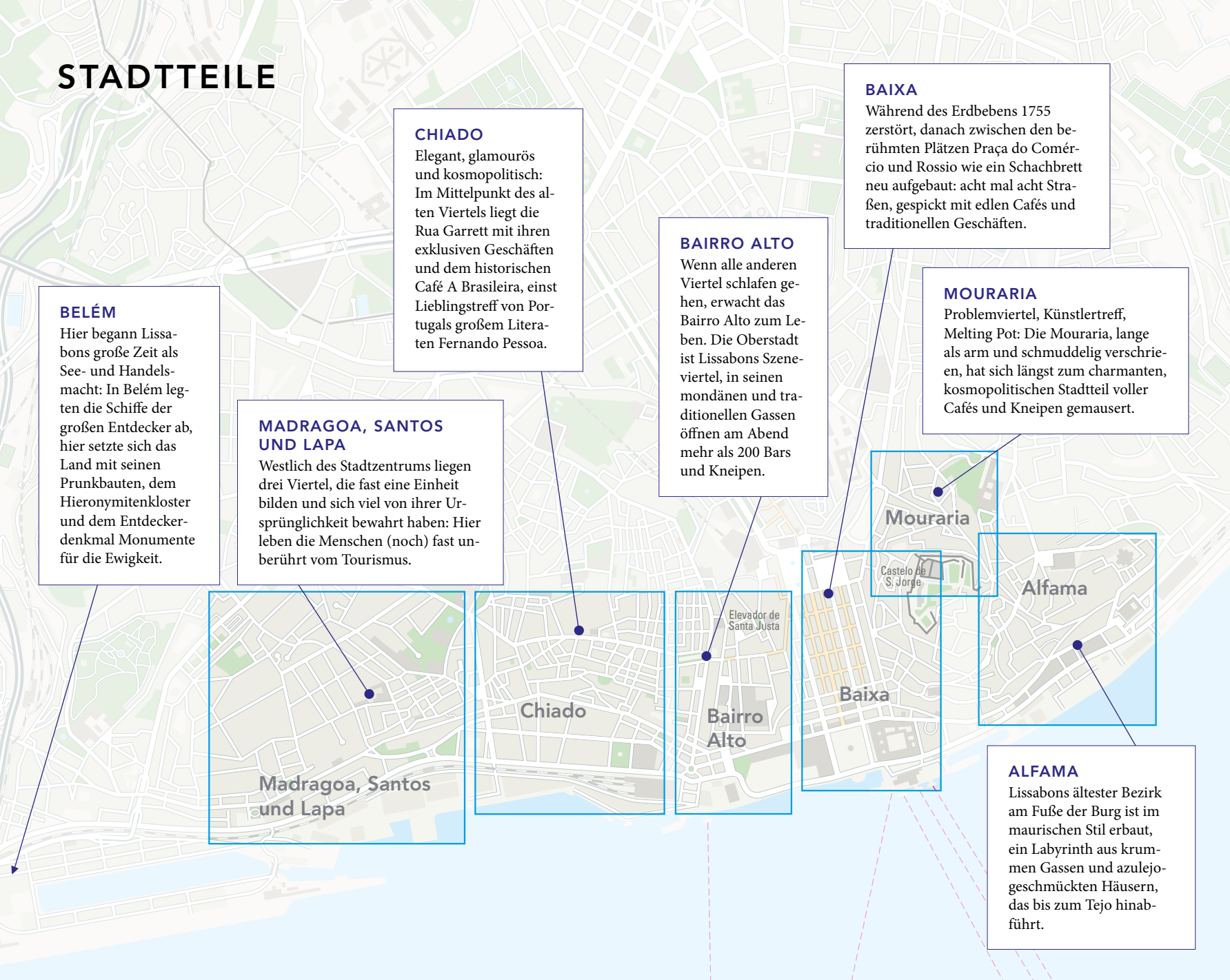
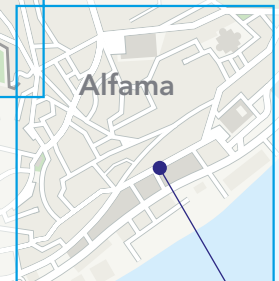
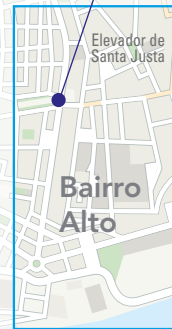
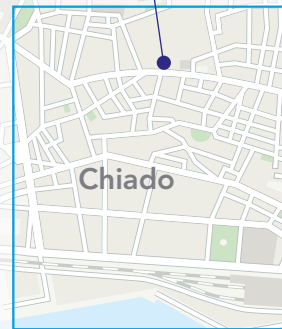
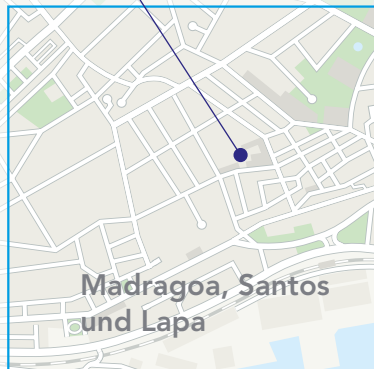
Während des Erdbebens 1755 zerstört, danach zwischen den berühmten Plätzen Praça do Comércio und Rossio wie ein Schachbrett neu aufgebaut: acht mal acht Straßen, gespickt mit edlen Cafés und traditionellen Geschäften.

MOURARIA

Problemviertel, Künstlertreff, Melting Pot: Die Mouraria, lange als arm und schmutzig verschrien, hat sich längst zum charmanten, kosmopolitischen Stadtteil voller Cafés und Kneipen gemauert.

ALFAMA

Lissabons ältester Bezirk am Fuße der Burg ist im maurischen Stil erbaut, ein Labyrinth aus krummen Gassen und azulejogeschmückten Häusern, das bis zum Tejo hinabführt.



MERIAN

Reiseführer

MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Manuelinische Architektur, großartige Kaffeehäuser, schrille Straßenkunst, Museen von Welt-
ruhm, der ruhig dahinfließende Tejo ... und
über allem schwebt der Fado: MERIAN macht
Ihre Zeit in Lissabon unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

Mit herausnehmbarer Faltkarte

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3097-3



9 783834 230973